

Protokoll

der 4. Sitzung des Ortsbeirates des Ortsteils Schönwalde-Siedlung am 20. Januar 2009

Beginn: 19.30 Uhr
Ende: 22.10 Uhr (Öffentlicher Teil)
Ort: Gemeindesaal
Berliner Allee 3, 14621 Schönwalde-Glien

Öffentlicher Teil:

zu TOP 1:

Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Zock - begrüßt alle Anwesenden, einschließlich der Gäste aus dem Landschaftsarchitekturbüro Gusenburger, die zur heutigen Sitzung mit eingeladen waren.

Frau Zock - eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu TOP 2:

Änderungsanträge und Feststellung der Tagesordnung

Herr Woith - möchte der Tagesordnung zwei Anträge hinzufügen:

- 1. Bau eines Fußweges von der Beethovenstraße zur Gaststätte Strandbad
- 2. Einen Namen für die Sporthalle der Schule im Ortsteil Schönwalde-Siedlung

Frau Zock - schlägt vor, beide Themen im Öffentlichen Teil, unter TOP 12 *Sonstiges*, aufzunehmen.

Herr Schatz - möchte das Thema „Protokoll“ auf die Tagesordnung setzen und im Nicht-Öffentlichen Teil besprechen.

Die Anträge wurden angenommen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig (mit 9 Ja-Stimmen)

zu TOP 3

Einwohnerfragestunde

Frau Zock - erteilt Herrn Danner, einem Schönwalder Bürger, das Wort.

Herr Danner - teilt mit, ihm sei bei der Schneebeseitigung in Schönwalde-Siedlung aufgefallen, dass vor den Grundstücken entlang der Fehrbelliner Straße die Hydranten nicht freigehalten, sondern achtlos mit Schnee zugeschüttet werden, entweder durch die Anwohner selbst oder durch die von ihnen beauftragten Winterdienst-Firmen.

Anfrage an die Verwaltung:

Herr Danner - fährt weiter fort und gibt zu Bedenken, dass im Falle eines Brandes die Löscharbeiten der Feuerwehr hierdurch unnötig behindert und erschwert würden und fragt nach, wer dafür verantwortlich sei, die Freihaltung der Hydranten zu kontrollieren.

Frau Zock dankt für den wichtigen Hinweis und wird die Anfrage an die Verwaltung weiterleiten.

Anfrage an die Verwaltung:

Herr Bittner - fragt an, warum die Radfahrwege in Schönwalde bei Schneefall und Winterwetter nicht geräumt werden.

Frau Zock – antwortet, dass von der Gemeinde eine Firma für den Winterdienst beauftragt worden ist. Aber auch sie selbst hatte schon feststellen müssen, dass der Fahrradweg entlang der Fehrbelliner Straße schlecht bzw. gar nicht geräumt worden ist.

Anfrage an die Verwaltung:

Es folgt zum Thema Winterdienst eine weiterer Wortbeitrag. Dabei geht es um die Gehwege in den Seitenstraßen, die teilweise sehr vereist und spiegelglatt seien. Warum der Winterdienst nur unmittelbar nach dem Schneefall komme und nicht auch mal öfter zwischendurch? Dieser Hinweis werde an die Verwaltung weitergegeben. Frau Zock verweist auf die Straßenreinigungssatzung (§3 Absatz 3 und 4) der Gemeinde Schönwalde-Glien, nach der jeder Bürger selber (in der Regel bis zu einer Breite von 1,50 m vor seinem Grundstück auf Geh- und Radwegen) für die Beseitigung von Schnee sowie bei Eisglätte für das Streuen verantwortlich sei.

Hinweis an die Verwaltung:

Frau Laarß - beanstandet, dass die Firma „AB Clean“ (wohl von Anwohnern beauftragt) Salz streue. Während eines Hunde-Spaziergangs sei ihr ein Firmenwagen des vorgenannten Unternehmens aufgefallen, der in einem Steig der Vogelsiedlung parkte. Kurz darauf zuhause bemerkte sie bei ihrem Hund seine durch Salz wund gelaufenen Pfoten. Das Streuen von Salz ist jedoch verboten.

zu TOP 4

Protokollkontrolle und Protokollgenehmigung

Nachtrag zum Protokoll der 3. Ortsbeiratssitzung vom 16. Dezember 2008 zu **TOP 10 Bolzplatz:**

Herr Schatz - fragte Frau Zock, ob sie zum Thema Bolzplatz auf dem Schafsstallgelände nicht schon vorher Bescheid wusste, dass ein Bolzplatz an dieser Stelle gar nicht möglich sei. Dies wurde durch Frau Zock verneint.

Abstimmungsergebnis zur Protokollannahme

Ja-Stimmen: 5
Nein-Stimmen: 4
Enthaltungen: 0

Frau Zock - verliest die schriftlichen Antworten der Gemeinde-Verwaltung zu den nachfolgend genannten Bürgeranfragen aus der letzten Sitzung:

• Beleuchtung Pappelallee

→keine Straßenbeleuchtung möglich, da zu kostenintensiv

Kosten einer Beleuchtungsanlage (von der Eichen- bis zur Rüsternallee) auf ca. 180 Meter belaufen sich auf ca. € 15.000,-

Solch eine Maßnahme müsse im Vermögenshaushalt eingeplant werden.

• defekter Leuchtkörper in der Berliner Allee (Höhe Nr. 86)

Herr Hans-Joachim Mund - teilt mit, dass dieser inzwischen wieder repariert sei.

→bei defekten Leuchtkörpern sei in Zukunft generell so zu verfahren:

telefonisch beim Bauamt melden, dann erfolgt sofort eine Reparatur

• Turnhalle Fahnenmasten

→ Materialien wurden bei den Herren Woith und Natzkowski (Hausmeister der Grundschule Schönwalde) deponiert.

→ im Februar solle der Briefkastenbau erfolgen

→ wenn es die Witterung erlaubt, eventuell im März, sollen der Bau der Fundamente für die Fahnenmasten sowie die Anbringung der Schaukästen erfolgen

Geschwindigkeitsbegrenzungen in Tempo 30 Zonen

Aus Kapazitätsgründen sei grundsätzlich keine Verkehrskontrolle in den Nebenstraßen von Schönwalde möglich. **Der Ortsbeirat müsse sich darüber einigen, ob eine Geschwindigkeitskontrolle in der Lindenallee erfolgen solle, erst dann könne die Behörde tätig werden.**

Frau Zock fragt Ortsbeiratsmitglieder wie hierbei weiter verfahren werden soll, und ob es für sinnvoll erachtet wird, dass eine Geschwindigkeitskontrolle in der Lindenallee stattfindet.

Abstimmung zum Meinungsbild des Ortsbeirats

Ja-Stimmen: 8
Nein-Stimmen: 1
Enthaltungen: 0

Die Verwaltung möge dafür sorgen, dass ein Geschwindigkeitskontrolle in der Lindenallee stattfindet.

- **Autowerkstatt in der Eichenallee 1**

-> Unter dieser Adresse wäre kein Gewerbe bekannt. Der Vorwurf, dass dort möglicherweise Öl auslaufe, könne nach Begutachtung des Schönwalder Ordnungsamtes nicht bestätigt werden. Eine Gefahr müsse gegenwärtig sein. Auslaufendes Öl rechtfertige kein sofortiges Eingreifen der Behörde. Der Landkreis Havelland wird von den Vorfällen unterrichtet. Hilfreich wäre, wenn ein Zeuge zur Verfügung stehen würde.

Frau Zock wird den Namen und die Anschrift eines möglichen Zeugen an die Gemeindeverwaltung weiterleiten.

zu TOP 5

Präsentation des Landschaftsarchitekten Gusenburger zum Thema Bestandserhebung und Potentialanalyse von Schönwalde

Herr Gusenburger - (nachfolgend abgekürzt Herr G. genannt) berichtet, dass er seit 15 Jahren in Schönwalde beruflich tätig sei, jedoch außerhalb des Ortes wohne und daher ein objektiver Betrachter wäre, der wisse worauf man bei so einem Projekt zu achten habe. Er habe bei seiner Bestandserhebung vorrangig das Grün Schönwaldes betrachtet und keine Seitenstraßen berücksichtigt. Seine Schwerpunkte seien die allgemeinen Bereiche für Besucher und Passanten sowie die Infrastruktur.

- ❖ Schönwalde-Dorf

Als Außenstehender sehe man den Dorf-Anger nicht gleich auf Anhieb und nehme nicht wahr, dass er ein Kleinod sei. Dort sei ein Potential, aus dem man mehr machen könne. Die Kreuzung bzw. der Eingangsbereich ins Dorf müsse anders gestaltet werden. Das Dorf von Schönwalde, im Jahr 1437 gegründet, sei eine gewachsene, historische und traditionsreiche Gemeinde. Dieser Bereich verkaufe sich, seiner Meinung nach, unter Wert. Auch die Einfahrt zum Gewerbegebiet „Erlenbruch“ sei, laut Herrn G., nicht besonders attraktiv. Mit Baumpflanzungen könne man hier schon viel erreichen. Der bestehende Lärmschutzwall sei ein Zweckbau, den man attraktiver gestalten könne, was relativ leicht und für verhältnismäßig wenig Geld realisiert werden könne. Zudem wäre dies auch für die Ökologie von großem Nutzen.

Es müsse ein sicherer Radweg von Schönwalde-Dorf zum Erlenbruchgelände angelegt werden.

Die Tankstelle (einschließlich umliegender Bereich) sei unterrepräsentiert. Durch den Bau eines Kreisverkehrs beispielsweise gewinne man zusätzlichen Platz und der Bereich gestalte sich insgesamt attraktiver.

- ❖ Schönwalde-Siedlung

Ortseingangssituation:

Wer aus Richtung Spandauer Forst kommend nach Schönwalde hinein fährt, könne nur anhand des Ortseingangsschildes erkennen, dass er sich jetzt in einer (neuen) Ortschaft (und nicht mehr im Wald von Berlin) befindet. Daher sein Änderungsvorschlag: Vielleicht könne man die Straße an der „Steinernen Brücke“ etwas verbreitern, und landschaftlich gestalten, um auch optisch anzukündigen, dass man sich gegenwärtig in einer neuen geschlossenen Ortschaft befindet. Herr G. würde hierzu die ersten zehn Meter direkt neben der Hauptstraße Rasen ansäen und kleinere Bäume aus dem Waldgebiet roden, damit einerseits die großen Bäume besser wachsen können und andererseits mit dieser Maßnahme freie Bereiche geschaffen würden.

Der Schwanenkrug sei das Zentrum von Schönwalde. Auf der gegenüberliegenden Seite des Schwanenkrugs gibt es ein Gebiet mit einer Waldfläche – dem Schwanenweiher. Herr G. schlägt vor, hier einen kleinen Park anzulegen, d.h. eine Grünflächenanlage mit vorzugsweise Efeu- und Rhododendron-Bepflanzung. Des Weiteren schlage er am Parkplatz des Schwanenkruges eine Straßenbegleitbegrünung vor und rät dazu, den Parkplatz mit einer Sandstreudecke zu befestigen und

Bäume zu pflanzen. Auch der Plattenbelag, unter anderem vor dem Laden „Blumen Geu“, müsse erneuert und am besten durch „Bernburger Pflaster“ ersetzt werden. Nach Ansicht von Herrn G. gebe es in Gegenden oder an Gebäuden, die verwahrlost aussehen mehr Müll, Vandalismus und Graffiti als in gepflegten Gegenden.

Abschließend könne er sich ganz gut einen Marktplatz (inklusive Brunnen) in Schönwalde vorstellen, der typisch für einen Ortskern sei. Als zentraler Ort dafür wird das Parkplatz-Gelände vor EDEKA vorgeschlagen.

Das komplette Projekt wird von Herrn G. noch kostenmäßig unterlegt.

Anfrage an Herrn Gusenburger:

Frau Dr. Krieg - fragt nach, ob das Gebiet gegenüber dem Schwanenkrug (=Schwanenweiher) in die Planung mit einbezogen worden ist.

Herr Woith - bittet um einen Abzug der Bildpräsentation von Herrn G. Auch andere OBR-Mitglieder seien daran interessiert und Herr G. möge per E-Mail das Bild als angehängte pdf-Datei an Frau Zock senden oder falls technisch nicht möglich, per Post das Bildmaterial (in 6-facher Ausfertigung) an den Bauamtsleiter schicken, der dieses dann an Frau Zock weiterleiten soll.

Frau Zock bedankt sich im Namen des Ortsbeirates bei Herrn Gusenburger für seine Präsentation. In der nächsten Ortsbeiratssitzung soll über einige Details aus der Präsentation weiter beraten werden.

zu TOP 6

Bolzplatz – Information über Schreiben aus der Kreisverwaltung

Frau Zock – führt in die Thematik ein:

Die Bauverwaltung hat bereits in der letzten Legislaturperiode dem Ortsbeirat 3 Standortvorschläge für einen Bolzplatz unterbreitet. (Schulallee nördl., Schulallee südl. und Fehrbelliner Str.) Die 2 Standortvorschläge in der Schulallee wurden von der Bauverwaltung selbst als schwierig in der Umsetzung insbesondere wegen immissionsschutzrechtlicher Bestimmungen eingestuft. Die Fehrbelliner Straße war und ist derzeit der einzige Standort, der auch von der Verwaltung als immissionsschutzrechtlich unbedenklich empfohlen wird.

Zum Schafsstallgelände wurden durch die Bauverwaltung 2 Bauvoranfragen getätigt. Das Ergebnis dieser Voranfragen, in welchen die Errichtung eines Bolzplatzes nach § 35 II (Bauen im Außenbereich) angestrebt worden ist, war jedoch negativ. Die Antwort der Bauordnungsbehörde lautete, dass hier ein B-Plan aufgestellt werden muss. Es gibt zudem immissionsschutzrechtliche Bedenken, wegen der angrenzenden Wohnbebauung auf der beantragten Fläche.

Das letzte Schreiben von Fr. Dr. Hein vom 23.12.08 wird von Frau Zock verlesen:

Die Anfrage vom 11.12.2008, welche zum Inhalt hatte, einen Vorschlag des Landkreises für eine mögliche verpachtbare Fläche zur Errichtung eines Bolzplatzes zu erhalten, ging leider ins Leere. Es wurde in dem Schreiben mitgeteilt, dass der Fläche, welche nicht Gegenstand des anhängigen Sachenbereinigungsverfahrens ist, bauordnungsrechtliche Aspekte entgegenstünden. Zu den Einzelheiten der bauordnungsrechtlichen Problemen solle sich der Ortsbeirat mit dem Bauamt der Gemeinde Schönwalde-Glien in Verbindung setzen.

Frau Zock führt dazu weiter aus, dass es bei diesen bauordnungsrechtlichen Aspekten bekanntermaßen um den Immissionsschutz geht. Es müssten hier Lärmschutzwände errichtet werden und ein B-Plan aufgestellt werden.

Auch in der Fehrbelliner Straße ist ein B-Planverfahren eingeleitet worden, doch die immissionsschutzrechtlichen Probleme entfallen hier. Aus diesem Grunde wird von der Verwaltung die Fehrbelliner Straße als Standort favorisiert.

Herr Schatz – meint, der Ortsbeirat (OBR) solle den Bau eines Bolzplatzes an der Fehrbelliner Straße forcieren. Herr Schatz ist der Meinung, dass man sich nur auf einen Bolzplatz konzentrieren sollte.

Frau Zock merkt an, dass dies sicherlich auch eine finanzielle Frage sei. Geld sei im Haushalt für dieses Jahr nur für die Fehrbelliner Straße eingestellt. Trotzdem könne man das Schafstallgelände als „Plan B“ weiter verfolgen.

Herr Krug - weist darauf hin, dass der Jugendklub zwischenzeitlich woanders geplant sei, als wie ursprünglich vorgesehen neben dem Bolzplatz in der Fehrbelliner Straße. Er hält nichts davon, dass Kinder unbeaufsichtigt (die Fehrbelliner Straße ist nicht einsehbar) dort spielen sollten. Wenn der Jugendklub, wie derzeit geplant ins neue Rathaus soll, dann wäre für den Bolzplatz in der Fehrbelliner Straße keine Aufsicht vorhanden.

Frau Behrendt (Mitglied der Gemeindevertretung) erklärt, dass man für den Neubau eines Jugendklubs Fördergelder benötige. Diese bekäme man aber nur, wenn der Jugendklub in das BRATHANOW-Gebäude integriert wird.

Frau Dr. Krieg - ist der Auffassung, dass die Jugendlichen von ihrem Klub aus, der im neuen Rathaus seinen Platz haben soll, zum Bolzplatz in der Fehrbelliner Str. hinüber laufen könnten.

Herr Krug - vertritt die Meinung, dass Kinder einen Bolzplatz benötigen, der sich nicht irgendwo abgelegen befindet.

Herr Schatz - wirft ein, dass jeder Kinder wolle, aber nicht vor seiner Haustür. Es ginge um einen Entscheidungsprozess. Man solle sich für einen Standort entscheiden.

Frau Laarß meint, dass sich eventuell auch neue Möglichkeiten durch den Abbau der Mülldeponie ergeben könnten.

Herr Krug spricht sich erneut dafür aus, dass der geplante Bolzplatz und Jugendklub zusammen liegen müssten, da nur ein Bolzplatzgelände allein (ohne Jugendklub und damit ohne Aufsichtsperson) für 9 bis 10 jährige Kinder zu gefährlich sei.

Herr Hans-Joachim Mund - entgegnet, dass dem Bolzplatzstandort mit Jugendklub in der Fehrbelliner Str. doch bereits zugestimmt wurde.

Herr Laarß - schließt sich der Meinung von Herrn Krug an und favorisiert ebenfalls den Bau eines Bolzplatz mit Jugendklub.

Herr Schatz - bittet darum weiterzumachen und mit dem nächsten TOP fortzufahren.

zu TOP 7

Sachstand Jugendklub – Vor- und Nachteile über die zurzeit favorisierte Variante einer Integration des Jugendklubs ins neue Rathaus

Frau Zock führt in den Tagesordnungspunkt ein.

Zurzeit liegt den Gemeindevertretern ein Varianten-Vergleich mit Kostenschätzung vor. Vielmehr ist bisher über das Projekt Rathaus mit Jugendklub nicht bekannt. Hier fehlt vor allem ein ordentliches Raumkonzept. Zudem wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit Finanzausschuss und Bauausschuss, wo auch Frau Zock als Gast mit anwesend war, ausgeführt, dass Fördergelder für die Hüllensanierung des Brathanow-Gebäudes an der Berliner Allee bis zu 75 % möglich wären. Es stehe nach Aussagen des Bauamtsleiters, Frank Schulz, noch nicht definitiv fest, ob der Jugendklub ins Brathanow-Gebäude integriert werden könne. Zudem ist eventuell mit Problemen zu rechnen, wenn Jugendliche, Angestellte der Verwaltung und Rathausbesucher regelmäßig aufeinander treffen. Hier müsste auch über einen separaten Eingang nachgedacht werden. Herr Schulz aus der Verwaltung befürworte in einem Gespräch mit Frau Zock den Neubau eines Jugendklubs entweder als Anbau an des Brathanow-Gebäude oder in der Fehrbelliner Straße.

Frau Zock führt weiter aus, dass nach den vorliegenden Quadratmeterzahlen

445 m² = EG, hier seien schon die meisten Räume an Gewerbetreibende vermietet

445 m² = OG

400 m² = DG

die Verwaltung erst einmal prüfen sollte, ob sie nicht selbst den Platz benötigt.

Frau Laarß - könne sich ebenfalls einen möglichen Konflikt mit den Jugendlichen im Rathaus vorstellen.

Herr Bittner –früher als Streetworker tätig, habe keine Bedenken und sehe es positiv, wenn die Jugendlichen ihren Klub unten im Rathaus hätten. Es wäre aber sicher vorteilhaft, wenn es einen getrennten Eingang zum Klub geben würde.

Auch Herr Bauer, welcher ebenfalls Erfahrungen bei der Arbeit mit Jugendlichen hat, sieht unter Bestimmten Voraussetzungen keine größeren Probleme bei der Integration des Jugendklubs in das neue Rathausgebäude.

Es soll eine Anfrage an die Verwaltung erfolgen, wie es mit dem Kauf des Grundstücks vorangeht und inwieweit die Planung des Jugendklubs im Rathaus nunmehr erfolgt.

In der nächsten Sitzung soll darüber weiter beraten werden.

zu TOP 8

Kinderrechte in Schönwalde-Siedlung – Wo stehen wir? (Bezug: Artikel in MAZ und BRAWO)

Frau Zock - äußert, dass Kommunalpolitiker eine Verantwortung und Fürsorgepflicht, auch gegenüber Kindern, haben. Kinder haben Rechte, z. B. ein Mitspracherecht.

Frau Zock - verliest die 10 grundlegenden Kinderrechte des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF):

Kinder haben das Recht auf

- 1 Gleichheit**
- 2 Gesundheit**
- 3 Bildung**
- 4 Spiel und Freizeit**
- 5 Freie Meinungsäußerung, Information und Gehör**
- 6 Gewaltfreie Erziehung**
- 7 Schutz im Krieg und auf der Flucht**
- 8 Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung**
- 9 Elterliche Fürsorge**
- 10 Betreuung bei Behinderung**

2,6 Millionen Kinder müssten heutzutage auf Sozialhilfe-Niveau leben. Deutschland gehört mit zu dem kinderärmsten Ländern dieser Welt. Auf 4,4 Erwachsene komme gerade mal 1 Kind. Der Deutsche Kinderschutzbund und das Kinderhilfswerk setzten sich für die Kinderrechte ein. Aus einer Studie von UNICEF ginge hervor, dass Kinder in Deutschland keine kinderfreundlichen Lebensumwelten haben.

Frau Zock bezieht sich weiter auf die Artikel in der MAZ (Märkische Allgemeine Zeitung) und der BRAWO (Brandenburger Wochenblatt).

In Schönwalde leben zurzeit 503 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 16 Jahren.

Es gebe 1 Spielplatz für Kinder bis zu 14 Jahren, auf dem zwar Skaten erlaubt aber Ballspielen verboten sei.

Frau Zock - meint, es solle mehr Platz und Raum für Kinder in Schönwalde geschaffen werden. Auch bei Entscheidungen in der Gemeindevertretung sollten die Rechte der Kinder stärker berücksichtigt werden.

Herr Krug - habe gelesen, dass sich die CSU auf ihre Fahnen geschrieben habe, zukünftig Kinderlärm zu dulden. Demzufolge hätte man auch in Schönwalde im Frühjahr 2007 nicht gleich klein beigeben sollen, als es darum ging, den Bolzplatz in der Richard-Dehmelstraße zu schließen. Herr Krug verwies auf einen Artikel in der Berliner Zeitung, der nachgereicht werde.

Frau Dr. Krieg - sagt, dass die damalige Schließung des Bolzplatzes nicht ohne Grund geschehen sei, es hätte einen persönlichen Konflikt zwischen einem Anwohner und den Kindern gegeben. Man müsse Kinder auch zu Pflichten erziehen.

Herr Hans-Joachim Mund - meint, dass Jugendliche und nicht Kinder die Schuldigen gewesen seien, die abends mit ihren Autos für Krach und Ärger bei dem Anwohner gesorgt hätten. Die Kinder jedoch seien nun die Leidtragenden.

Herr Schatz fragt Frau Zock nach ihrer Intention. Zudem ist er der Meinung, dass über eine Willenserklärung in erst in der nächsten Sitzung abgestimmt werden soll.

Frau Zock – antwortet, dass sie eine Sensibilität für das Thema herstellen möchte. Auch der Ortsbeirat kann mit dazu beitragen kinderfreundliche Lebensumwelten in der Siedlung zu schaffen. Der Jugendklub und der Bolzplatz seien gute Ansätze dafür. Es könne aber noch mehr getan werden, auch in Bezug auf das Recht auf freie Meinungsäußerung, Information und Gehör für Kinder und Jugendliche. In Falkensee gebe es z.B. ein Kinder- und Jugendparlament. Anderen Orts gibt es Kinderbürgermeistersprechstunden, um nur einige Beispiele zu nennen.

Anfrage an die Verwaltung:

Frau Laarß – erinnert an den Vorschlag von Frau Dr. Krieg und fragt nach der Möglichkeit einen 2. Container als Interruptlösung aufzustellen, der laut Frau Noack problemlos neben dem bereits vorhandenen Container stehen könne. Es soll hier noch mal an die Antwort aus der Verwaltung erinnert werden!

Die Ortsbeiratsmitglieder einigen sich darauf, eine entsprechende Erklärung zum Thema Kinderrechte in der nächsten Sitzung abzugeben.

zu TOP 9

Bäckerberg im Germanenweg – Wie kann einer sukzessiven Abtragung nach starken Regenfällen entgegengewirkt werden?

Laut Angaben aus der Verwaltung habe man sich in 2008 mit dem Thema bereits beschäftigt. Die Abtragung wird durch starke Regenfälle verursacht. Es gibt am Bäckerberg keine Regenentwässerung.

Für beidseitige Regenrinnen-Anbringung, d.h. Pflasterrinnen und Straßenabläufe, würden sich auf ca. 35.000,00 EUR belaufen. Auf der anderen Straßenseite des Berges würde man Kaskaden anbringen. Die Kosten belaufen sich hier noch mal auf etwa € 35.000,-.

Gesamtkosten = € 70.000,-

Für die Entwässerung wäre auch die Planung eines Gehwegs sinnvoll.

Herr Bauer fragt im Gegenzug zu den vorgestellten teuren Baumaßnahmen nach kostengünstigeren Alternativen, wie beispielsweise durch Bepflanzung des Berges.

Hinweis an die Verwaltung:

Herr Höfeler - ein Anwohner am Fuße des Bäckerbergs, schlägt vor, darauf zu achten, dass die Anwohner ihre Pkw's nicht mehr am Straßenrand auf den Rasenflächen abstellen sollten, damit die Erde durch die Last der Autos nicht unnötig verdichtet werde. So könne auch das Regenwasser wieder ungehindert ins Erdreich versickern.

Außerdem sollten Gräben auf der Waldseite geschaffen werden. Die Anwohner des Bäckerberges würden aber den Bau eines Gehweges mit entsprechenden Regenrinnen begrüßen.

Herr Bittner - gibt bekannt, dass man als Anwohner (nach Genehmigung durch die Verwaltung) die Möglichkeit habe, auf dem Rasenstreifen vor dem eigenen Grundstück Poller aufzustellen.

Herr Höfeler - habe dies schon getan, jedoch würde die Müllabfuhr die Poller bei ihrem Dienst nicht berücksichtigen und trotzdem den Rasenstreifen befahren.

zu TOP 10

Walddurchfahrten – gesetzliche Regelungen, Zuständigkeiten

Es betrifft die Walddurchfahrten zwischen der Steinernen Brücke und dem Schwanenkrug.

Frau Dr. Krieg - berichtet, dass die Bürger über die Walddurchfahrten informiert worden seien. Einige ihrer Patienten, die in diesem Bereich wohnen, teilten ihr bereits ihren Unmut darüber mit.

Herr Laarß - erwähnt, dass einige Anwohner 2 Einfahrten zu ihren Grundstücken hätten, sowohl vom Nachtigallensteig als auch von der Berliner Allee.

Herr Laarß führt weiter aus, dass ihm die Unterlagen zu dem Thema erst heute zugegangen sind und er noch keine Zeit hatte, diese zu lesen.

Dieser TOP wird auf die nächste Sitzung vertagt, da keine Dringlichkeit vorliege.

zu TOP 11

Vereinsfonds

Der Fond weist derzeit einen Kontostand von € 3.700,- auf.

Es liegen keine Anträge zum Vereinsfond vor.

zu TOP 12

Sonstiges

• „Aufstellung einer Litfasssäule“

Auf die Bitte des Bauamtes hin, solle der OBR einen geeigneten Standort für eine Litfasssäule vorschlagen, die nach Vorschlag der Verwaltung im Bereich Berliner Allee und Gemeindezentrum aufgestellt werden sollte.

Herr Hans-Joachim Mund - merkt an, dass eine Litfasssäule so aufgestellt sein müsse, dass sie frei einsehbar sei.

Herr Schatz - fügt hinzu, dass eine Litfasssäule zur Information diene und deshalb zentral stehen solle.

Herr Woith - gibt bekannt, dass früher in den 60er Jahren eine Litfasssäule beim Brathanow-Gebäude stand.

Es wird der Vorschlag gemacht, sie vor EDEKA aufzustellen.

Frau Dr. Krieg – ist der Ansicht, dass man besser einen Standort wählen sollte, wo die Gemeinde auch Eigentümer sei. Sie schlägt daher einen Standort beim Gemeindezentrum vor.

Frau Zock - schlägt als Standort den Bereich vor der Turnhalle vor, auch dorthin kommen viele Leute.

Dagegen wendet Frau Dr. Krieg ein, dass die älteren Schönwalder Bürger dort eher selten oder gar nicht vorbeikämen.

Vorschlag des Ortsbeirates: Aufstellung einer Litfasssäule vor EDEKA.

Mit EDEKA soll darüber gesprochen werden, ob die Aufstellung der Litfasssäule von EDEKA als Eigentümer des Parkplatzgeländes genehmigt werden würde.

Abstimmungsergebnis: einstimmig (9 Ja-Stimmen)

-
- **Antrag: einen Namen für die Sporthalle der Schule im Ortsteil Schönwalde-Siedlung** (siehe Anlage)

Es wird vorgeschlagen mittels einer Meinungsumfrage alle Einwohner von Schönwalde sowie die Grundschule an der Namensgebung der Sporthalle mit einzubeziehen.

Herr Schatz - äußert, man solle in einem feierlichen Rahmen (mit einer Taufe und einem Schriftzug) der Sporthalle Schönwalde einen Namen geben.

Abstimmungsergebnis: einstimmig (9 Ja-Stimmen)

• **Antrag Bau eines Fußweges von der Beethovenstraße zur Gaststätte Strandbad**
(siehe Anlage)

Herr Laarß – schlägt vor, die Schranke, welche sich zwischen Sebastian-Bach-Straße und Strandbadgelände befindet, vor zu verlegen, damit die Autos dort nicht mehr hineinfahren könnten.

Frau Dr. Krieg – meint, dass sich dies nach Ausbau des Fußweges erübrigen werde.

Frau Laarß – informiert, dass die Schranke für die Feuerwehr gedacht sei und fragt an, warum dann auch die Hundesportler einen Schlüssel dafür besitzen. Weiterhin möchte sie noch wissen, wieso das Ordnungsamt nicht auf den Hundesportverein am Strandbad diesbezüglich achte und die Durchfahrten kontrolliere und entsprechende ahnde.

Herr Schatz – gibt für den Fall einer Vorverlegung der Schranke (zur Sebastian-Bach-Straße hin) zu Bedenken, dass so das nächste Problem mit den Anwohnern entstehen würde, weil dann die Autos alle auf der Sebastian-Bach-Straße parken würden.

Zusatz zum Antrag: Es soll geprüft werden, ob die Schranke vorverlegt werden kann.

Abstimmungsergebnis: einstimmig (9 Ja-Stimmen)

Herr Schatz - beschwert sich bei Frau Zock über die von ihm im Internet entdeckte Homepage (www.schoenwalde-siedlung.de), die von Frau Zock und Herrn Laarß ins Leben gerufen wurde. Für ihn sei nicht erkennbar, ob es sich hierbei um eine öffentliche Internetseite des OBR handele, dann fehle seiner Auffassung nach die Legitimation dazu oder aber, falls es eine private Homepage sei, dann müsse das Schönwalder Wappen daraus verschwinden. Die Inhalte, welche im Zusammenhang mit dem Ortsbeirat stehen, sollen seiner Meinung nach ebenfalls entfernt werden. Auch könne es nicht angehen, dass dort ein Protokoll erscheine und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werde, welches noch nicht vom OBR verabschiedet bzw. genehmigt sei. Herrn Schatz' Wunsch sei es, die Internetseite sofort schließen zu lassen und er behalte sich vor, einen Antrag auf Prüfung durch die Kommunalaufsicht zu stellen.

Frau Zock – erwidert, dass es Herrn Schatz frei stünde dies prüfen zu lassen und fährt fort, dass es sich hierbei um die Homepage der Ortsvorsteherin und ihres Stellvertreters handele, deren gutes Recht es sei, eine Informationsplattform zu schaffen, sozusagen als Service für interessierten Bürger. Es habe deswegen auch keine Debatte darüber im Ortsbeirat gegeben. Sie stellt klar, dass die Homepage nicht geschlossen wird. Für das zu früh eingestellte Protokoll entschuldigt sich Frau Zock.

Auch Herr Laarß - entschuldigt sich bei Herrn Schatz und räumt ein, dass es ein Fehler gewesen sei, ein noch nicht abgestimmtes Protokoll ins Netz zu stellen. Er bekräftigt, dass diese Homepage der Information, Kommunikation und Präsentation der Schönwalder Ortsvorsteherin und ihres Stellvertreters dienen solle.

• **Projekt: Wartehäuschen**

Es möge ein Antrag formuliert werden. Die Verwaltung solle Sponsoren suchen, die die Instandhaltung der Wartehäuschen zahlt.

Herr Krug erwähnt in diesem Zusammenhang das Projekt Partner für Spandau. Dort konnten für die Fertigstellung und Instandhaltung von Parkbänken auch Sponsoren gefunden werden und es kam somit zu einer Haushaltsentlastung.

Frau Dr. Krieg - merkt an, dass Herr Michael Gransitzki zurzeit in Indien sei. Er habe bisher die Bus-Wartehäuschen in Schönwalde gestaltet.

Der OBR beauftragt die Verwaltung, mittels Sponsoren die Sanierung der Wartehäuschen voranzutreiben. Als Beispiel könne die Aktion von „Partner für Spandau“ in der Spandauer Altstadt

dienen, bei der die dortigen Sitzbänke mit finanzieller Unterstützung diverser Sponsoren saniert wurden. Im Gegenzug solle den Sponsoren eine Werbemöglichkeit an den Wartehäuschen eingeräumt werden.

Abstimmungsergebnis: einstimmig (9 Ja-Stimmen)

Die nächste Sitzung findet am 17.02.2009 statt.

Für die Richtigkeit:

Ines Zock
- Ortsvorsteherin für den OT Schönwalde-Siedlung -

Beate Buchcik
- Protokollantin -